

# **Zwischen Gebäude und Gesamtstadt: Das Quartier als Handlungsraum in der lokalen Wärmewende**

(De)zentrale Energiewende – Wirklichkeiten, Widersprüche und Visionen  
Konferenz des Leibniz-Forschungsverbundes Energiewende

30. Juni 2016, Berlin

**Robert Riechel**

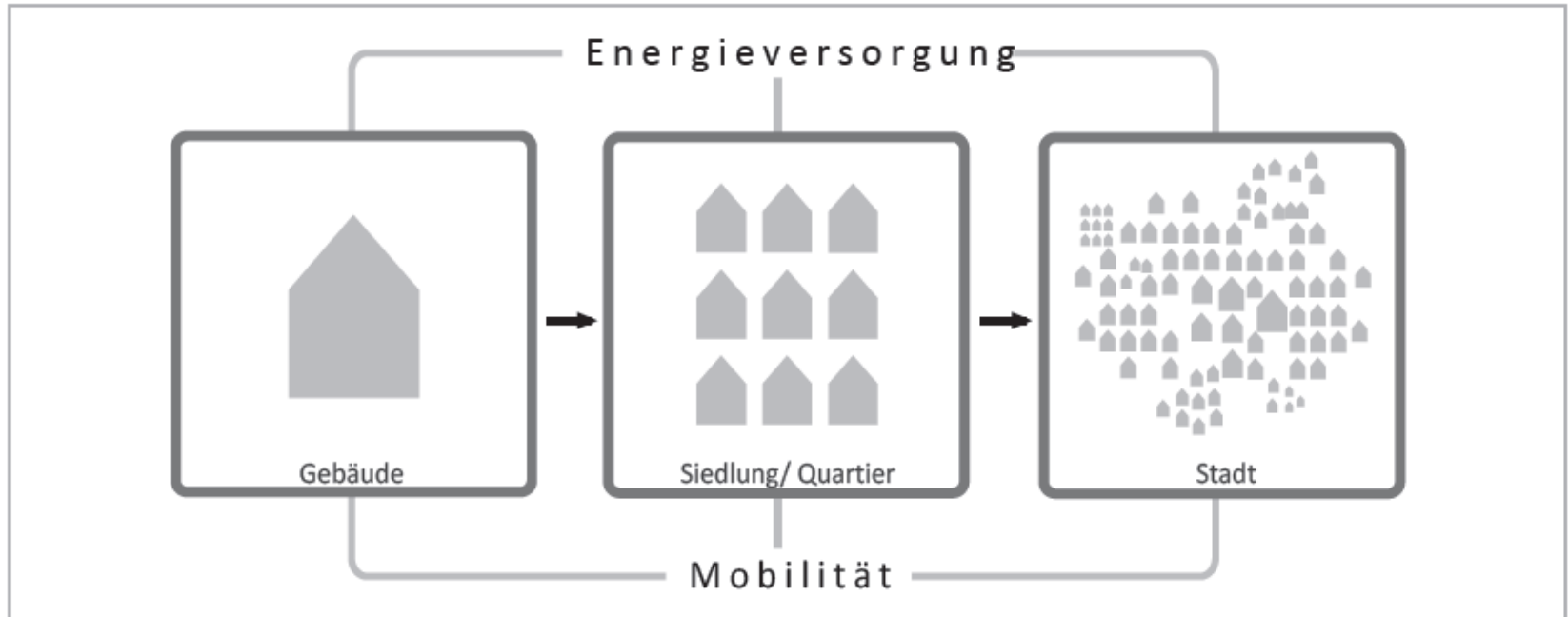
**Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin**

# Hintergrund

- Ziel 2050: nahezu klimaneutraler Gebäudebestand
- Gebäudemodernisierung und Wärmeversorgung zusammendenken
- Wege dorthin unklar
  
- TransStadt: Transformation des städtischen Energiesystems und energetische Stadtsanierung. Kommunales Transformationsmanagement auf Basis integrierter Quartierskonzepte
- empirische Grundlage: 15 Modellquartiere mit energetischen Quartierskonzepten



# Überblick



Quelle: BMVBS (2011)

I. Quartier: Funktion und Charakteristika

II. Akteure und ihre Rollen

III. gesamtstädtische Bezüge

- IV. Prozessmodelle im Quartier

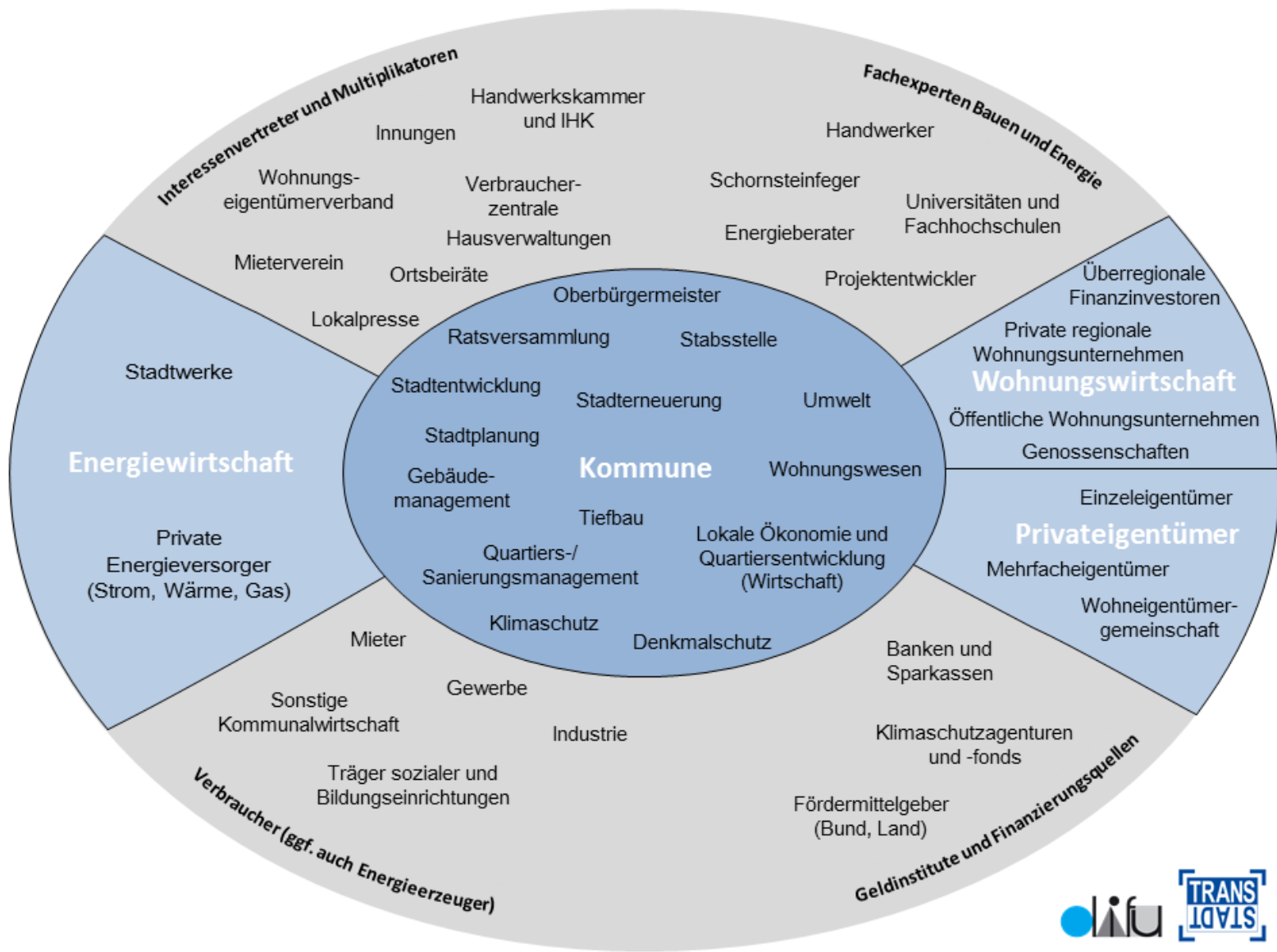
# Quartiere: Versuch einer Eingrenzung

- Keine einheitlichen Strukturmerkmale in Bezug auf Fläche und Einwohnerzahl („Nachbarschaft“)
  - Vielfalt an Quartieren (z.B. Lage im Stadtgebiet, bauliche Strukturen, Eigentümerstrukturen, sozialräumliche Parameter)
- > Metapher: Konzeptionelle Schnittstelle zu anderen Handlungsfeldern und Akteuren der integrierten Stadtentwicklung (als solche zunehmend von anwendungsnaher Wissenschaft aufgegriffen)
- Erhöhte Koordinationsbedarfe
  - strategisch-konzeptionelle Ebene und Umsetzungsebene zugleich : Zielkonflikte, Widersprüche, Inkonsistenzen werden deutlich

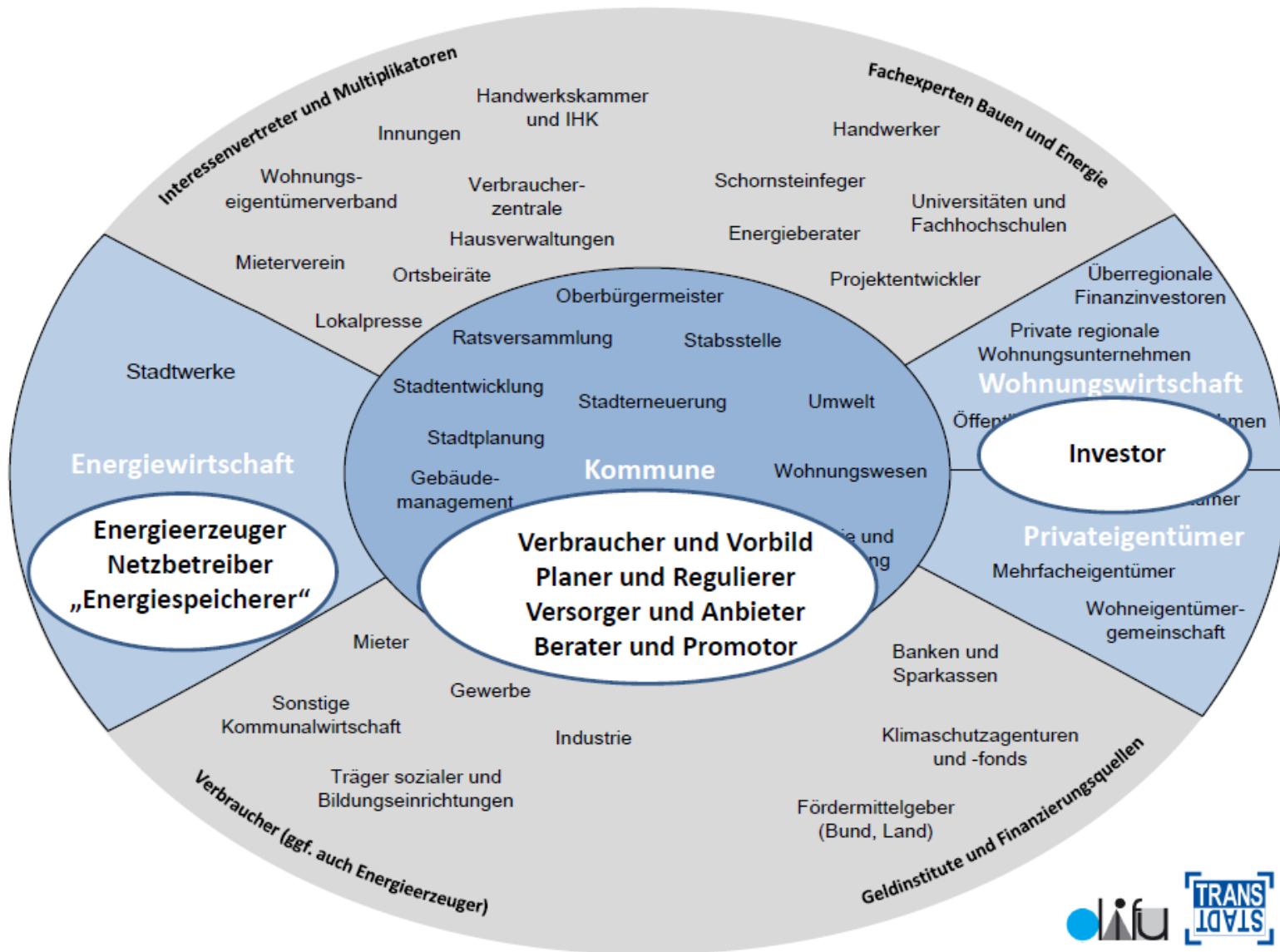
# Warum der Quartiersansatz?

- Erlaubt mehr technische Varianten der Wärmeversorgung und Zusammendenken von Energiesparen, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien (technische Flexibilisierungsfunktion)
- Kostendegression durch Bündelung von Einzelmaßnahmen (Ökonomische Optimierungsfunktion)
- Öffnet Zugänge für verschiedene Akteure und Themen (akteursbezogene und thematische Integrationsfunktion)
- Lebensweltlicher Bezug für Akteure und „Schneeballeffekte“ (Kommunikations- und Aktivierungsfunktion)
- Klärung von Zuständigkeiten, Umsetzungsmodellen, zeitlichen Abläufen etc. (Umsetzungs- und Koordinierungsfunktion)
- Raumbezug und Detailschärfe für gesamtstädtische Strategien und Leitbilder (strategische Konkretisierungsfunktion)
- Pilotraum für die Umsetzung der lokalen Wärmewende (Experimentierfunktion)

# Akteure der lokalen Wärmewende ...



# ... und ihre Rollen



# Gesamtstädtische Ziele: Nagelprobe Quartier

Widersprüche vor Ort bei der Umsetzung der Energiewende – „klimapolitische Verantwortungskette unterbrochen“:

mehrheitlich ambitionierte Ziele auf kommunaler Ebene

vs.

Wenig ambitionierte Zielsetzungen auf Quartiersebene:

- Nur die Hälfte formulierte quantitative Ziele
- Selten langfristig

Nicht in ausreichendem Maße durch umsetzungsfähige Handlungsstrategien und konkrete Maßnahmen im Quartier untersetzt:

- Kein Bekenntnis seitens der zuständigen Akteure zur Umsetzung der Maßnahmen (Skepsis hinsichtlich Umsetzungschancen)
- Dem Maßnahmenkatalog fehlt der konzeptionell-strategische „Überbau“

-> konsistenter Verständigungsprozess erforderlich, welche praktischen Konsequenzen ein CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel von 80-95% bis 2050 vor Ort hat



# Prozessgestaltung im Quartier

Lokale Wärmewende = langfristig-strategischer Prozess:

2 zentrale Kriterien

- Orientierung an ambitionierten Zielen
- Umfassende Partizipation der Akteure

-> **4 Prozessmodelle im Quartier**

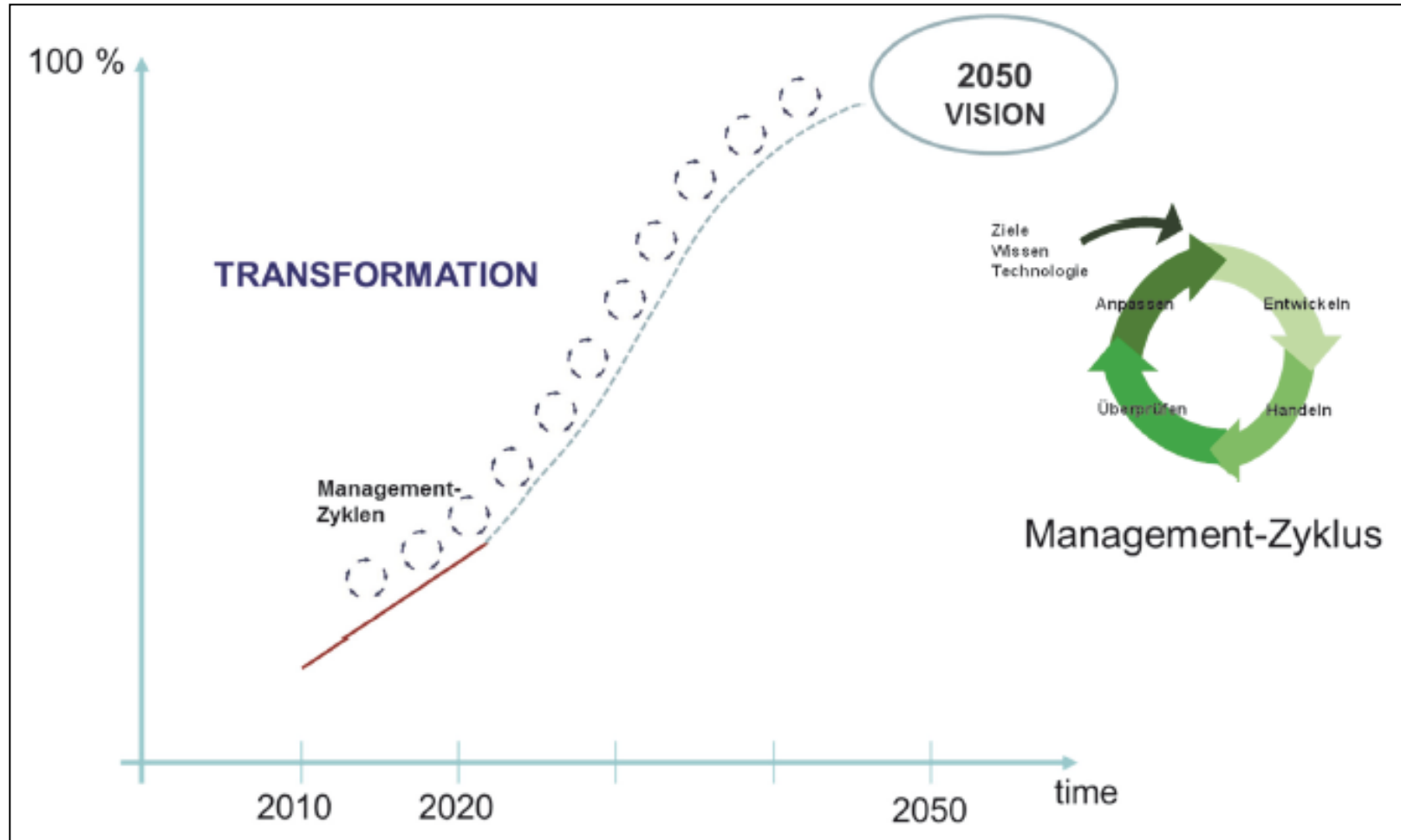
- Unterschiedliches Prozessverständnis
- Unterschiedlicher Charakter der Konzepte
- Unterschiedliche Mitgestaltungsmöglichkeiten der Akteure

# Prozessgestaltung im Quartier

Prozessmodell	technisch		strategisch	kommunikativ
	konzeptbezogen	projektbezogen		
Zieldefinition	quantitativ	qualitativ	quantitativ	qualitativ
Akteurskreis (Gremien)	Eng: Stadtverwaltung + Büro	Erweitert: einzelne WU + EVU (Co- Finanzierung)	Breit: Lenkungsrunde	Breit: Diskussionsforen
Stufen der Partizipation	Informieren	Mitbestimmen (selektiv)	Mitbestimmen	Mitwirken
Rollenverständnis	Ingenieur (externer Experte)	Koordinator + Ingenieur	Stratege	Moderator
Charakter des Konzepts	Expertengutachten	Expertengutachten (detailliert)	Gemeinsames Handlungs- programm	Netzwerkbildung, Fibel möglicher Maßnahmen

Quelle: Eigene Darstellung

# Anstatt eines Fazits: Ausblick



Quelle: Klimaplan Hamburg (Dezember 2015) (Senat der Freien und Hansestadt Hamburg)

# Vielen Dank



Kontakt:  
Robert Riechel  
Deutsches Institut für Urbanistik  
Tel. 030/39001-211  
E-Mail: [riechel@difu.de](mailto:riechel@difu.de)